Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1803

12.3.1803 (No. 41)

Visual Library

Nro. 41. Pag. 187.

Carlsruher Zeitung.

Sonnabends den 12. Merz.

1 8 0 3.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Innhalt: Wien; Erzherzog Carl; Palatinus von Ungarn; Leibarzt Störck. Lord Elgin. Regensburg. Bamberg; neue Zeitschrift Argus. Brüssel. Paris; Peltiers Prozeß in London. Nachrichten aus St. Domingo. Berlin; Dichter Gleims Beerdigung. Haag; Zurückgabe Surinams. Petersburg; Kaiser Alexander. Strenge Kälte. Vermischte Nachrichten. Irrungen mit Algier und Frankreich. Merkwürdiger Baum in Ceylon.

Deutschland.

Wien, vom 2 Merz.

Der Erzherz. Karl ist zur allgemeinen Freude vollkommen wieder hergestellt, und weiht sich bereits wieder seinen vorigen Geschäften. Künftige Woche, heißt es, werde derselbe als Hoch- und Deutschmeister den Sohn des Erzherzogs Ferdinand von Mayland, Maximilian, Erben des hochseligen Kurfürsten von Kölln, zum Ritter schlagen. — Der Erzherzog Palatinus von Ungarn wird nächstens nach Petersburg abreisen.

Der verstorbene k. k. Leibarzt von Störck beweist durch sein hinterlassenes Vermögen, daß die ärztliche Praxis wenigstens bey Aerzten in Störcks Verhältnissen wirklich golden sey, denn er hinterließ 500,000 Gulden Wiener Währung.

Briefe aus Konstantinopel melden, daß der engl. Gesandte Elgin von dem Grosherrn auf eine seltene, bisher ungewöhnliche Art, beschenkt worden sey und nebst mehreren reichen Stuffen, auch einen Säbel, mit äußerst seltnen kostbaren Steinen erhalten habe, der auf 100,000 Piaster geschäzt wird. Bey seiner Abreise auf einer engl. Fregatte begrüßte er das Serail mit 22. Kanonenschüssen, da es aber eben Mitternacht, und die Einwohner davon nicht unterrichtet waren, so machte dieses einen grosen Auflauf, der aber bald beygelegt wurde.

Regensburg vom 6. Merz.

Im vorgestrigen Reichsrath ist allein im reichsstädtischen Kollegium abgestimmt worden. Morgen und künftigen Freitag, den 11. d., wird die Deliberation wahrscheinlich in den beiden höhern Kollegien fortgesezt, und den folgenden Montag, am 14. d., zur Entwerfung eines Reichsgutachtens geschritten werden, durch das, nach erhaltener kais. Ratifikation, das Entschädigungsgeschäft dann beendigt seyn würde. In der Zwischenzeit erwartet man noch bei der Reichsdeputation eine die pfalzbaierische Entschädigungsergänzung betreffende Note der vermittlenden Minister.

Gestern ist ein Kurier aus Paris hier angekommen.

Bamberg vom 6. Merz.

Unter die merkwürdigsten politisch- litterarischen Erscheinungen gehört unstreitig jezt eine Zeitschrift für Franken. Man sieht hieraus, daß die Regierungsveränderung in den geistlichen Staaten unter der weisen Regierung Maximilian Josephs schon auf die Geistes-

kultur würkt. Manche gute Köpfe und Gelehrte, die es bisher nicht mehr wagen durften, ihre Meinung freimüthig zu sagen, treten jezt öffentlich auf, um nüzliche Wahrheiten zu sagen. Der klarste Beweis ist die eben jezt erschienene Schrift unter dem Namen: „Argus, eine Zeitschrift für Franken und die angrenzende Länder.“ Man sieht daraus, daß alles, was Nationalwürde und Wohlstand befördern, die Hindernisse desselben beseitigen kann, der Gegenstand der Beobachtung des Argus ist. Das erste Heft enthält schon wichtige Abhandlungen. Man kann und darf es wirklich als ein Repositorium freimüthiger patriotischer Gesinnungen, gemeinnüziger Vorschläge und Anfragen für Staat, Religion, Vaterland und Wissenschaften, — in der Stille gemachter Beobachtungen und Entdeckungen — in der Finsterniß schleichender, und mit dem Mantel der Intrigue bedekter, oder durch Familienkonnexion begünstigter, Misbräuche u. dergl. mit Recht ansehen. Jeder Aufsaz im ersten Heft hat seine originelle Wichtigkeit, und ist mit Freimüthigkeit und Humanität vorgetragen. Die Ueberschriften sind a. über Kirche und Staat und deren Verhältnisse zu einander, b. einige Worte über den Burschenton älterer und neuerer Zeiten, oder über das Betragen der Akademiker auf den hohen Schulen, c. Untersuchung der Urquelle des moralischen Luxus im Würzburgischen, d. Nothwendigkeit der frühen Bildung des Herzens durch die Fantasie zur Gründung des moralischen Karakters, e. Bemerkungen über einen Theil des nördlichen Fürstenthums Würzburg in Hinsicht der Kultur, f. zwei wichtige Recensionen 1. von dem Genius von Baiern; 2. von D. Schads Biographie, rc. Das erste Heft ist unserm besten Landesvater gewidmet. Man kann diese Zeitschrift jezt schon jedem edeldenkenden Patrioten empfehlen, weil nach der Ankündigung die ersten erfahrensten Männer und denkenden Köpfe, die alle als Schriftsteller rühmlichst bekannt sind, als Mitarbeiter Antheil daran nehmen.

Niederlande.

Brüssel vom 2. März.

Der Handelsstand von Antwerpen hat nun die offizielle Nachricht erhalten, daß der erste Konsul bei seiner Reise nach Belgien in Antwerpen sich ziemlich lange aufhalten werde, wo auch die Deputirte der batavischen Regierung denselben bekomplimentiren werden. Man versichert, daß bei dieser Gelegenheit verschiedene Gegenstände der batavischen Republik werden regulirt werden.

Der Präfekt unsers Departements, so wie der Präfekt des Departements der beiden Räthen sind plözlich nach Paris abgereißt; man weiß nicht, ob sie von der Regierung dahin berufen worden seyen. Es heißt nun, daß die reklamirten Archive für hiesiges Land nächstens, unter der Aufsicht des kaiserl. Rathes, Frhrn. v. Müller, an den franz. Bothschafter in Wien werden ausgeliefert werden.

Die Regierung der batavischen Republik soll beschlossen haben, im nächsten Frühjahr längst den Küsten des Nordmeers mehrere Festungen anzulegen um dadurch jede Landung fremder Truppen auf ihrem Gebiete, bei Entstehung eines neuen Krieges desto kräftiger zu verhindern.

Frankreich.

Paris, vom 3 Merz.

Das offizielle Blatt enthält heute folgendes: Einer Namens Peltier ist von den Gerichten zu London wegen elender Schmähschriften gegen den ersten Konsul verurtheilt worden. Man begreift nicht, warum das engl. Ministerium diese Sache mit einem so viel Aufsehen erregenden Gepränge behandelt hat. Da nach den engl. Journalen dieß auf Verlangen Frankreichs, und selbst in Gegenwart des franz. Botschafters statt gehabt haben soll, so sind wir völlig ermächtigt, eins wie das andre für ungegründet zu erklären; der erste Konsul hat erst durch die Procedur die Existenz jener Schmähschriften erfahren. In dem System Europa's haben alle civilisirten Nationen gegenseitig Pflichten zu erfüllen, sie müssen sich um so viel mehr Achtung bezeigen, als das entgegengesetzte System, das in allen Ländern Anhänger hat, uns unvermeidlich in Barbarey und Anarchie stürzen würde. Man begreift daher eben so wenig das Interesse, das man in England haben kann, alle Verworfenheiten zu unterstützen und zu erlauben, welche die Pasquillanten des Landes ausspeien, und noch weniger das Interesse, das man haben kann, franz. Libellisten, die sich während des Kriegs daselbst niedergelassen haben, zu schützen, als man den Vortheil dieser geprägvollen Procedur einsehen kann. Die Altenbill ermächtigt das Ministerium, die Fremden auszuweisen und das Ministerium gebraucht diese Gewalt sehr häufig. Mehr als 20,000 zu London domicilirte und bekannte Franzosen sind ohne weitre Formalitäten aus England ausgewiesen worden. Noch vor wenig Tagen hat Br. Bonnecarrere, Bataillonschef der Pariser Nationalgarde, der einen Prozeß zu London hatte, und dessen Frau krank war, Befehl erhalten, binnen 24 Stunden diese Stadt zu verlassen. Wir kennen Personen, die seit 30 Jahren zu London wohnhaft sind, und die seit kurzem diese Maasregel getroffen hat. Warum dann mit Prunk vor ein achtungswürdiges Gericht verbrecherische Fremde ziehen, dergleichen es stets nach grossen politischen Erschütte-

rungen gibt? Es ist genug, daß die Untergeordneten des Lord Pelham denselben, um sie zum Stillschweigen zu bringen, ernsthaft sagen, schreibt nicht mehr, und hören sie dem ohngeachtet nicht auf, so ermächtigt ja die Altenbill, sie fortzujagen. Der König von England ist in der Achtung für seine Person, und der Ehre seiner Nation schuldig, endlich den verunglimpfungen ein Ziel zu setzen, welche man sich gegen eine benachbarte Regierung und Nation erlaubt, mit denen er im Frieden ist, und bey welchen er Botschafter hat, die sich eben so sehr durch ihren Rang auszeichnen, als sie ihre persönlichen Eigenschaften empfehlen. Indessen muß man doch gestehen, daß, wenn dieses Verfahren zwecklos war, es wenigstens den ausgezeichneten Mitgliedern des peinlichen Gerichts von London Gelegenheit gegeben hat, Beweise von Weisheit zu geben, und sich würdig zu zeigen, bey einer so aufgeklärten und in so vielen Hinsichten achtungswürdigen Nation die Gerechtigkeit zu verwalten.

Paris, vom 4 Merz.

Auch auf der Insel Jersey sind kürzlich die Herausgeber der dortigen Zeitung, wegen beleidigender Stellen gegen unsre Regierung, gerichtlich zur Verantwortung gezogen, und, als sie sich damit zu entschuldigen suchten, daß diese Stellen aus Londner Zeitungen gezogen seyen, ist denselben bedeutet worden, in Zukunft nichts mehr in ihre Blätter aufzunehmen, was das gute Vernehmen zwischen Jersey und den Ländern, womit Grosbrittanien im Frieden ist, stören könnte.

Die neuliche Nachricht von Sir Sidney Smith's Abreise nach Egypten wird von den neusten engl. Blättern wieder zurückgenommen.

Paris vom 6. Merz.

Im officiellen Blatt las man gestern folgendes: Gen. Rochambeau, Oberbefehlshaber der Armee von St. Domingo, schreibt unterm 10. Jan., daß der Schiffskapitän Kerangal auf dem Duquesne angekommen sey; der Gesundheitszustand der an Bord dieses Schiffs befindlichen Truppen war sehr gut. Auf das Begehren des Oberbefehlshabers hat die Regierung den Fregattenkapitän, Jurien, Kommandanten der Franchise, zum Schiffskapitän, und den Lieutenant Taupler, Kommandanten des Lodi, zum Fregattenkapitän ernannt. Diese Officiere haben Beweise von Einsicht, Talenten und Tapferkeit in einer zu Leogane statt gehabten Affaire gegeben, wo sie sehr kraftvoll die Landtruppen unterstützt, und die Vertilgung einer beträchtlichen Zahl Aufrührer, die von allen Seiten diesen wesentlichen Punkt beunruhigten, entschieden haben. Die Lage der Kolonie verbessert sich merklich.

Preussen.

Berlin, vom 1 Merz.

Nachrichten aus Halberstadt zufolge hat es keinen Grund, daß Gleim als ein alter Grenadier zur Erde bestattet zu werden gewünscht hätte. Er hatte über die Art seines Leichenbegängnisses durchaus nichts verfügt, und nur allein die liebevolle Achtung seiner Mitbürger, unter denen er länger als ein halbes Jahrhundert wohlthätig lebte, bewirkte ein ehrenvolles Gefolg zu seiner Ruhestätte in seinem vor der Stadt gelegnen Garten, in welchem er sich selbst eine Gruft hatte erbauen lassen, es bestand nemlich aus den Mitgliedern der Landeskollegien, dem Korps Officiere des Regiments Herzog von Braunschweig, dem Domkapitel, dem Magistrat, sämtlichen Geistlichen rc. Klamer Schmidt hat ihm ein Lied nachgesungen.

Holland.

Haag, vom 28 Febr.

Gestern ist die offizielle Nachricht von der Rückgabe Surinam's an die batavische Republick hier eingelaufen. Dieselbe hat am 2. Dec. v. J. statt gehabt. Nach einer andern vorgestern eingegangnen Nachricht hat die franz. Regierung zu den mit den nach dem Frieden zahlbaren batavischen Rescriptionen getroffenen Anordnungen, wogegen sie anfänglich Einwendungen gemacht hatte, endlich ihre Zustimmung gegeben.

Rußland.

Petersburg vom 11ten Febr.

Wie sehr unser erhabener Kaiser jede Gelegenheit nuzt, um Wissenschaften und Aufklärung, besonders im Fache der Legislation zu verbreiten, erhellet aus einem neuern Vorfall. Der Liefländische Landrichter von Rosenkampf, hatte an den Senator von Kosodawlew, mit dem er vormals in Leipzig studirt hatte, einen Aufsaz, die Gesezgebung betreffend, gesandt, der von lezterm dem Justizminister von Derschawin mitgetheilt ward. Der Justizminister berief den Landrichter Rosenkampf aus Liefland zu sich, stellte ihn persönlich dem Kaiser vor, und bot ihm eine Stelle an, die er aber seiner häuslichen Verhältnisse wegen nicht annehmen konnte. Der Kaiser war darauf so gnädigst, ihm eine jährliche Pension von 2000 Rubeln zu ertheilen. Welche Aufmunterung für das Verdienst, und wie sollte bei einem solchen Monarchen nicht Wissenschaften und Pflichteifer immer mehr sich verbreiten. Der Landrichter von Rosenkampf ist derselbe, von dem das Protokoll in der Hommelschen Untersuchung im Woltmannschen Journal Erwähnung thut.

Die Ratifikationen wegen der Entschädigungskonvention des Grosherzogs von Toskana vom 26. Dec. sind nunmehr ausgewechselt worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Petersburg vom 12. Febr.

In diesem Winter hat bey uns die Kälte eine fürchterliche Höhe erreicht. Sie ist oft bis 32 und einmal sogar bis 33. Grad gestiegen. Auch in Moskau ist sie bis zu 29 Grad gekommen. 25 Grad haben wir oft gehabt. — Der erste Consul, immer bereit den Wünschen unsers Kaisers zu begegnen, soll unserm Ministerio haben erklären lassen, er werde nicht nur in Ansehung der Insel Maltha dem Willen des Kaisers nachgeben, sondern auch den König von Sardinien hinlänglich zu entschädigen suchen. Indessen soll Buonaparte, nachdem vom russ. kais. Hofe mancherley Entschädigungsvorschläge verworfen worden sind, sich noch nicht deshalb bestimmt erklärt haben.

Vermischte Nachrichten

Briefe aus Gibraltar, die zu Genua am 18. Febr. angekommen, sagen, es seyen in der Bucht von Gibraltar 9 engl. Handlungsschiffe und eine Fregatte durch einen neulichen Sturm verunglückt.

Pariser Privatnachrichten zufolge, sollen die neuen Irrungen mit Algier noch nicht beygelegt seyn, sondern vielmehr eine Wendung nehmen, welche eine zweyte ernstlichere Expedition von franz. Seite nöthig machen könnte, sie betrafen, wie es hieß, hauptsächlich den gewöhnlichen Tribut unter dem Namen von Geschenken, welchem der erste Consul sich nicht unterwerfen wollte; man sagte, daß diese Weigerung unter dem Volk zu Algier Bewegungen verursacht habe, und daß die dort befindlichen Franzosen in Gefahr gewesen wären.

In England baut man jetzt auch Böte mit Dampfmaschinen, und gebraucht sie zum Bugsiren der Schiffe. Neulich hat man den ersten gelungenen Versuch damit gemacht. Am 4. Jan. lief ein solches Boot aus Hamilton-Mill aus, nahm das Schiff Active von 100 Tonnen (2000 Centrn) Last bey Stockingfield in Tau, und schleppte es mit großer Leichtigkeit in der Geschwindigkeit von 3. engl. Meilen in 1 Stunde nach dem östlichen Ende von Port Dundas.

Die Insel Ceylon bringt einen sehr merkwürdigen Baum hervor; es ist der Tallipot. Seine Blätter sind so groß, daß ein einziges 10. Menschen deckt, und mehrere Stunden lang gegen den Regen schützt. Sie sind sehr leicht, und die Reisenden führen sie bey sich, wie man bey uns Zelten mitnimmt.

Ankündigung

Carlsruhe. Die Erben der verstorbenen 3 Kronenwirth Lustigischen Wittib sind gesonnen, die in die Verlassenschafts-Masse gehörige, am Eck der Waldgaße gelegene 2 stöckigte modellmäßig erbaute, mit der Schildwirthschafts-Gerechtigkeit zur 3 Kronen versehene Behausung, Dienstags d. 22 Merz Nachmittags 2 Uhr in öffentlicher Versteigerung auf dem dahiesigen Rathhaus zu verkaufen.

Das Haus besteht im untern Stock in 5 Zimmern, mit 2 Küchen, in 8 Kreuzstöcken in die lange Straße, und 6 dergleichen in die Gaße, nebst 2 Einfarthen, im obern Stock in 8 Zimmern mit einem Saal und 2 Küchen, in 10 Kreuzstöcken in die lange Straße und 9 dergleichen in die Gaße.

Die Steigerungs-Bedingniße wird jeder Liebhaber sehr billig finden, und es können selbige bey dem Miterben Schneidermeister Willet täglich eingesehen werden, auch ist derselbe bevollmächtigt, vor dem Steigerungstermin einen Privatkauf abzuschliesen. Carlsruhe d. 6. Merz 1803.

Carlsruhe. Das in die Verlaßenschafts Maße des seeligen Herrn Geheimen Hofrath Böckmanns gehörige mit Nro. 49. bezeichnete Zirkel Hauß mit einem durchaus gewölbten vortrefflichen Keller, Hof und Garten, einseits neben der Macklotischen Hofbuchhandl. und anderseits neben Herrn Rathsverwandten und Caffetier Drechsler und Herrn Geheimen Kämmerier Vierordt gelegen, vornen auf den großen und hinten auf den kleinen Zirkel stoßend, wird mit Obervormundschaftlicher Erlaubnuß samt dem Herrschaftlichen Benefice, bey allenfalsiger Ueberbauung des Gartens öffentlich versteigert und dem letzt Bietenden bey annehmlichem Gebott sogleich losgeschlagen werden.

Liebhabere wollen also das Haus vorerst in Augenschein nehmen, die Kaufbedingnisse sowohl als die Vergünstigungen bey Unterzogenem vernehmen, sofort aber bey dem noch besonders in diesen Blättern nach einigen Wochen bekannt gemacht werdenden Steigerungs-Termin anwohnen. Solten sich aber vorher Liebhabere einfinden, mit denen man einen vortheilhaften Privatkauf abschliesen könnte, so nimmt man dabey unter Vorbehalt Obervormundschaftlicher Ratification kein Bedenken. Carlsruhe den 26 Februar 1803.

Geheime Hofrath Böckmännische Inventur-Commission, Göring.

Carlsruhe. Der schon im Jahr 1797. seine Ehefrau, Christine, eine gebohrne Bauschertin, böslich verlossen habende vormalige Hofjaquay, Johann Andreas Hocksolt, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage wegen böslicher Verlassung gedacht seiner Ehefrau, binnen 6 Wochen von heute an, vor hiesig fürstl. Ehegericht in Person erscheinen, und auf die eingebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagende Ehefrau ihres Ehebandes für entbunden erklärt, gegen ihn aber auf Betreten das weitere vorbehalten werden wird. Verordnet im Fürstl. Ehegericht Carlsruhe den 2 Merz 1803.